



www.forum-rauchfrei.de
post@forum-rauchfrei.de

Sprecher(in) und Anschrift

Johannes Spatz, ☎ (030) 6321-4703, Fax: -1220
c/o BA Steglitz-Zehlendorf, Gesundheit 21
Bergstr. 90
12169 Berlin

Gundula Conseur, ☎ (030) 600 42278
Dr. Jörn Reimann, ☎ (030) 256 33829
Dr. Andreas Mappes

Presseerklärung

Berlin, 08.07.05

Dagmar Schipanski überwacht die Verteilung von Profiten aus dem Verkauf von Zigarettenmaschinen

Die Präsidentin der Deutschen Krebshilfe, Dagmar Schipanski, sitzt im Stiftungsrat der Körper-Stiftung. Diese Stiftung ist die Eigentümerin des weltweit größten Zigarettenmaschinenherstellers. Als Präsidentin der Deutschen Krebshilfe bekämpft sie den Krebs, den sie als Mitglied im Stiftungsrat der Körper-Stiftung fördert. Johannes Spatz, Sprecher des Forum Rauchfrei, fordert Frau Schipanski auf, ihr Amt aufzugeben. Sie könne nicht glaubhaft gegen die Gefahren des Tabakkonsums auftreten, wenn sie gleichzeitig die Aufsicht in der Körper Stiftung führt.

Die Körper-Stiftung verdient ihr Geld zum großen Teil durch den Verkauf von Zigarettenmaschinen, denn sie ist alleiniger Anteilseigner der Körper AG. 44 Prozent (611 Mio Euro) des Umsatzes der Körper AG kommen aus der Tabaksparte, die Zigarettenmaschinen herstellt. Die Konzern-Tochter Hauni ist mit einem Weltmarktanteil von rund 70 Prozent der größte Hersteller von Maschinen zur Produktion von Zigaretten.

Frau Schipanski weiß oder muss von den Geschäften der Körper AG wissen. So stellt der Geschäftsbericht der AG über das Geschäftsjahr 2004 klar, dass die strategische Ausrichtung des Unternehmens von dem Vorstand mit dem Aufsichtsrat, in dem auch Mitglieder des Stiftungsrates vertreten sind, abgestimmt wird: „Sämtliche für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstands im Plenum (gemeint ist der Aufsichtsrat) ausführlich erläutert.“

Verwunderlich sei, meint Johannes Spatz, dass die Deutsche Krebshilfe,

die jährlich 70 Millionen Euro ausgeben kann, bisher die Tabakprävention stiefmütterlich behandelt habe. Gesellschaftliche und damit politisch orientierte Tabakprävention habe sie bis heute nicht gefördert. Im Bereich der Tabakprävention habe sie einseitig das Verhalten durch schulische Angebote wie „be smart, don't start“ unterstützt. Dringend notwendig jedoch seien, so Spatz, Studien über die Verflechtung der Tabakindustrie mit gesellschaftlichen Kräften wie Stiftungen, Forschung, Politik und Regierung. Es ist unverzichtbar, die Strategie der Tabakindustrie wissenschaftlich zu analysieren. Die Tabakkonzerne bezwecken offenbar, sich durch gesellschaftliches Engagement als Wohltäter zu präsentieren, um ihr angeschlagenes Image zu stärken. Die Deutsche Krebshilfe darf sich an dieser Imageaufwertung nicht beteiligen.

Die Körber-Stiftung gehört zu den größten Stiftungen der Bundesrepublik und fördert nach eigenen Angaben die Völkerverständigung, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kultur und Fürsorge für alte und kranke Menschen.

Weitere Informationen bei: Johannes Spatz Tel.: 902994703 Funk: 017624419964